

## Presseaussendung Aktion Regen, 02.11.20209

### Wir denken an die vielen Mädchen und Frauen in Afrika, die dieses Jahr bereits an den Folgen riskanter Schwangerschaften und Geburten verstorben sind.

Die Corona-Pandemie erhöht dieses Risiko für jugendliche Mädchen – was fehlt, sind vorwiegend Aufklärung und Bildung. Aktion Regen findet neue Wege der Wissensvermittlung.



„Wir können doch den Frauen nicht zumuten, so lange zu gebären, bis sie daran sterben. Das können wir uns in unserer Menschlichkeit nicht leisten.“, mahnt die ehemalige Gynäkologin Dr. Maria Hengstberger seit 30 Jahren ein. Sie hat aus dieser starken Motivation heraus 1989 die NGO **Aktion Regen** gegründet. Junge und erwachsene Menschen in West- und Ostafrika werden seitdem von lokalen **Rain Worker**, MultiplikatorInnen für basis-medizinisches Wissen, über lebenswichtige Themen aufgeklärt und informiert: Fruchtbarkeit und Verhütung, gesunde Familienplanung, sexuelle Gesundheit, Mutter-Kind-Gesundheit, HIV/AIDS-Prävention, weibliche Genitalverstümmelung (FGM).

Die Arbeit der Rain Worker Arbeit ist in Corona-Zeiten wichtiger denn je! Die extrem hohe Müttersterblichkeit, v.a. in den Ländern des subsaharischen Afrikas steht in direktem Zusammenhang zu fehlenden **Kenntnissen über die eigene Fruchtbarkeit bzw. reproduktive Gesundheit**. Das Risiko, **nach einer ungeplanten Schwangerschaft lebenslange Folgen** zu erleiden oder sogar daran zu sterben ist in diesen Ländern über **100mal höher als in Österreich**. Gründe dafür liegen in einer ohnehin **hohen Rate an Teenager-Schwangerschaften in Subsahara-Afrika**, die häufig zu **ernsthaften gesundheitlichen Problemen** führen. Unter- oder Mangelernährung sowie bereits vielfach durchlebte Schwangerschaften stellen bei erwachsenen Frauen weitere gesundheitliche und sogar Sterbe-Risiken dar.

Die Situation ist besonders für jugendliche Mädchen seit Ausbruch der Corona-Pandemie brisanter denn je – die **Zahl der Teenager-Schwangerschaften ist um durchschnittlich 65% gestiegen**. „Seit März hat sich für Jugendliche das Risiko ungewollt schwanger zu werden dramatisch in unseren Projektländern erhöht“ zeigt sich Ines Kohl, Generalsekretärin von Aktion Regen, besorgt. „Sie wissen kaum etwas über ihre mögliche Fruchtbarkeit, sind kaum noch in schulischer Betreuung und es kommt vermehrt zu ungewollten Schwangerschaften. Weiters werden junge Mädchen noch früher verheiratet, weil die wirtschaftliche Situation der Familien noch prekärer als vorher ist und das eine finanzielle „Entlastung“ darstellt. Andere geraten in die bedrohliche Situation, ihren Körper für ein zusätzliches Einkommen ihrer Familie zu verkaufen.“



Das **Rain Worker-Team in Mali** begegnet den aktuellen Herausforderungen mit einem besonderen Projekt: bis Ende 2020 werden zweimal- wöchentlich gemeinsam mit einem **lokalen Radiosender Émergence Aufklärungs-Sendungen** ausgestrahlt. Gemeinsam Radio zu hören hat eine starke Tradition in Afrika. So werden von den Rain Worker alle Generationen erreicht.



Es ist wichtig, dass Jugendliche und Erwachsene über denselben Wissenstand über Risiken ungewollter Schwangerschaften verfügen – so können Eltern noch besser auf ihre jugendlichen Mädchen aufpassen. „Die ersten Rückmeldungen von Radio-HörerInnen sind sehr positiv und bescheinigen den Erfolg unserer KollegInnen in Mali.“ freut sich Ines Kohl. „Bis Ende 2020 ist das Radio-Projekt in Mali gesichert – doch die Corona-Pandemie wird noch länger dauern und wir wollen dieses Konzept in Mali auch 2021 fortsetzen und auf andere Länder umlegen. Dazu sind wir noch auf weitere Spendenmittel angewiesen.“

**Rückfragen:**

Mag. Nina Gruy-Jany, Kommunikation & Fundraising, Aktion Regen

01 / 720 66 20, 0664 3037203, [nina.gruy-jany@aktionregen.at](mailto:nina.gruy-jany@aktionregen.at), [www.aktionregen.at](http://www.aktionregen.at)

Spendenkonto: AT30 2011 1000 0372 5200, GIBAATWW, Kennwort: Müttersterblichkeit